

Unterstreich im Text von F. Glauser („Wachtmeister Studer“) alle Konjunktiv-Formen:

Schlumpf hatte dem Wachtmeister erzählt, er habe bei einem Ehepaar gewohnt, das in der Bahnhofstraße ein Korbereigeschäft betrieben habe. Hofmann hätten die Leute geheißten.

Das Haus war nicht schwer zu finden. Auf dem Trottoir, vor dem Laden, standen geflochtene Blumenständer, die sich nach einem Salon und der obligaten Palme zu sehnen schienen. Studer trat ein, eine Klingel schrillte gedämpft in einem hinteren Zimmer, und dann betrat eine Frau den Laden. Sie trug eine blau gestreifte Ärmelschürze, ihre Haare waren grau und ordentlich frisiert. Sie fragte, was der Herr wolle, und ihre Höflichkeit wirkte angelernt.

Er komme, sagte Studer, um über den Schlumpf Erwin, der ja hier gewohnt habe, Auskunft einzuziehen. Wachtmeister Studer von der Kantonspolizei. Man habe ihn mit der Verfolgung des Falles betraut, und er hätte gern etwas über den Burschen erfahren.

Die Frau nickte, ihr Gesicht wurde traurig.

Das sei eine heillose Geschichte, meinte sie. Der Wachtmeister möge doch eintreten, sie sei allein, ihr Mann sei hausieren gegangen, ob der Wachtmeister nicht ein wenig in die Küche kommen wolle, sie habe gerade Kaffee gemacht, er könne auch eine Tasse trinken, wenn er wolle... Ganz ungeniert.

Auf Kaffee hatte Studer gerade Lust.

Und er bereute es nicht, denn der Kaffee war gut, keine laue Brühe wie im «Bären». Die Küche war klein, weiß, sehr sauber. Nur der Stuhl, auf dem Studer Platz genommen hatte, war ein wenig zu schmal...

Studer begann vorsichtig zu fragen.

- Ob der Schlumpf pünktlich gezahlt habe? - O ja, jeden Monat, am Letzten, wenn er Zahltag gehabt hätte, sei er gekommen und habe 25 Franken auf den Tisch gelegt. - Und sei er am Abend immer daheim

geblieben? - Das erste Jahr schon, aber seit färm sei er am Abend oft spät zurückgekommen.

- Aha, meinte Studer, eine Liebschaft?

Frau Hofmann lächelte. Es war ein freundliches, mütterliches Lächeln. Studer freute sich im Stillen über die Frau. Sie nickte.

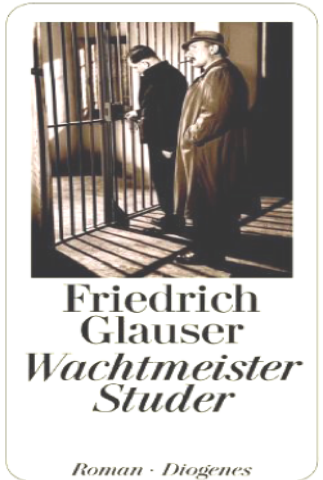
- Aber das Mädchen sei nie zum Schlumpf ins Zimmer gekommen? - Nie, nein. Solche Sachen wolle sie nicht haben. Nicht, dass sie etwas daran finde, aber in einem Dorf! ... Der Wachtmeister werde verstehen ...

Studer verstand. Es war an ihm zu nicken, und er nickte überzeugt. Er saß da in seiner Lieblingshaltung, die Schenkel gespreizt, die Unterarme auf den Schenkeln und die Hände gefaltet. Sein magerer Kopf war gesenkt.

- Das Mädchen sei auch nie gekommen, um den Schlumpf abzuholen? - Nein... Das heißt, wohl einmal ... am Mittwochabend ...

«Um welche Zeit?»

«Um halb sieben. Der Schlumpf ist gerade von der Arbeit zurückgekommen, hat sich im Zimmer gewaschen... Er war gerade am Waschen, da ist das Meitschi in den Laden gekommen, ganz blaß war sie, aber das hat mich weiter nicht gewundert, weil doch ihr Vater ermordet aufgefunden worden war... Sie hat gesagt, sie müsse den Schlumpf sprechen und ob ich ihn rufen wolle. Er ist dann gekommen, ich hab' die beiden in der Küche allein gelassen, aber sie haben kaum eine Minute miteinander gesprochen. Dann ist das Meitschi wieder fortgegangen. Und der Schlumpf ist erst nach Mitternacht heimgekommen...»



Gib die folgenden Fragen in der indirekten Rede wieder. Der Einleitesatz könnte sein: Er fragte (mich), Er fragte (bei mir) an oder Er wollte (von mir) wissen...

Wer kommt wohl als Täter in Frage? ...wer wohl als Täter in Frage komme

Hast du jemanden gesehen?

Hat sie die Miete schon bezahlt?.....

Will der Wachtmeister einen Kaffee?

Wann kommen wir nach Hause?

Worüber wundert sich die Polizei?

Wen verhaftet er wohl?.....